

Gedenken an Pfarrer Baudisch

Bis 2007 Iphofens Pfarrer

IPHOFEN (rt) Anlässlich des 50. Priesterjubiläums, welches Pfarrer Wenzel Baudisch am 29. Juni 2017 gehabt hätte, findet an diesem Tag in Iphofen eine Gedenkveranstaltung statt. Baudisch war bis 2007 18 Jahre lang Seelsorger der katholischen Pfarrei St. Veit.



Organisiert wird das Gedenken von der Sudetendeutschen Landsmannschaft und hier vom Trautenauer Heimatkreis und dem Bernsdorfer Heimatortsbetreuer

Peter Stächelin in Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat Iphofen.

Um 14 Uhr ist am Donnerstag Einlass ins Pfarrzentrum von Iphofen (Pfarrgasse 12), wo die Besucher bei einem Kaffeenachmittag Gelegenheit zur Begegnung haben. Um 16 Uhr schließt sich eine einstündige Stadtführung für die Teilnehmer des Trautenauer Heimgattens an; um 19 Uhr wird Pfarrer Wenzel Baudisch zu Ehren eine Messe in der Stadtpfarrkirche St. Veit stattfinden. Danach ist Beisammensein und Gedenken an den Seelsorger - wieder im Pfarrzentrum. 1989 kam Wenzel Baudisch als Pfarrer nach Iphofen. Gebürtig war er in Berggraben im Riesengebirge. Nach Kriegsende wurde seine Familie 1945 ins Landesinnere der damaligen Tschechoslowakei vertrieben, lebte dort bis 1950 und wurde dann in den Westerwald ausgesiedelt. In Königsstein im Taunus besuchte er das Gymnasium, dem sich das Philosophie- und Theologiestudium anschloss. 1967 wurde er in Bamberg zum Priester geweiht. Von 1977 war er Pfarrer in Schwarzenbach an der Saale (Lkr. Hof), bevor er 1989 nach Iphofen wechselte. Hier starb er im September 2007 mit 66 Jahren.

FOTO: ROBERT HAASS

Die gute Tat

Spende und Vortrag über katholische Minderheit in Vietnam

„Fremde im eigenen Land: das tapfere und engagierte Kämpfen der katholischen Bahnar im Hochland von Zentral-Vietnam“. Das war das Vortragsthema beim „Frühstück für alle“ des Katholischen Frauenbundes in Wiesentheid. Dessen Mitglied Rosemarie Lang berichtete über die ethnische Minderheit, die von der Regierung von Vietnam nicht unterstützt werde. Sie zeigte Dias von der Übergabe eines Spendenschecks an ein Waisenhaus. Die Spenden (rund 1500 Euro) hatte sie bei ihrem großen Vietnamvortrag gesammelt, so der Frauenbund. Außerdem zeigte Rosemarie Lang Fotos vom Hochland in Vietnam.

Preis für Architektur in der Altstadt

Anerkennungspreis für das Bauwerk: Dienstleistungszentrum Iphofen beispielgebend

IPHOFEN (rt) Der vorbildliche Umgang mit bestehender Bausubstanz steht im Mittelpunkt der Verleihung der Preise für „Bauen im Bestand“, die die Bayerische Architektenkammer und das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst auslobten - zum ersten Mal. Vergeben wurden die Preise in München.

Vier Anerkennungen gab es in der Kategorie 1 (für Gebäude, die vor 1900 errichtet wurden und in den vergangenen fünf Jahren saniert oder umgebaut wurden). Darunter war das Dienstleistungszentrum Iphofen (Bauherr: Stadt Iphofen, Architektur: Architektur Büro Jäcklein, Volkach und Architekturbüro Böhm + Kuhn, Iphofen).

250 Vorschläge eingereicht

Die Architekten aus dem Landkreis Kitzingen haben sich mit ihrem Projekt einer anspruchsvollen Aufgabe gestellt. Deutlich wird das daran, dass der Preis „Bauen im Bestand“ in ihrer Kategorie an das Richard Wagner Museum in Bayreuth (Bauherr: Stadt Bayreuth) ging. Neben Iphofen wurde nach folgenden Projekten ebenfalls eine Anerkennung zugesprochen: Neues Schloss Ingolstadt (Bauherr: Freistaat Bayern); Königlicher Bahnhof Feldafing, Umbau zum Rathaus (Bauherr: Gemeinde Feldafing, Landkreis Starnberg), Veranstaltungsräume in der ehemaligen Staatsdomäne in Sonnefeld (Bauherr Gemeinde Sonnefeld, Landkreis Coburg).

Die hohe Resonanz von 250 Einreichungen Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplanern belege, dass die Ausschreibung auf fruchtbaren Boden gefallen sei, so die Mitteilung der Architektenkammer. In einem mehrstufigen Verfahren wurden von der Jury zunächst 74 Projekte ausgewählt. 18 wurden in die engere Auswahl für Preise und Anerkennungen genommen und im Mai von der Jury bereit. Die Kategorien 1 bis 3 unterteilen in Gebäude, die ursprünglich vor 1900 errichtet wurden, Gebäude, die zwischen 1900 und 1945 entstanden sind und solche, die aus den Jahren 1945 bis 1985 stammen.

Alt und Neu in Iphofen verbunden

In Iphofen fristete in zentraler innerstädtischer Lage, neben Stadtpfarrkirche, gotischer Kapelle und historischem Rathaus das 1878 errichtete neoklassizistische Sandsteingebäude der früheren Schule bis zur Sanierung zuletzt ein unangenehmes Dasein, das bereits bedenkliche Schäden zeigte, so die Mitteilung. Die Stadt hatte sich zur Sanierung der alten Schule entschieden und das Gebäude für einen modernen Verwaltungsbetrieb der Verwaltungsgemeinschaft Iphofen umge-



Anerkennungspreis für die Architekten: Alt und Neu im Dienstleistungszentrum Iphofen.

FOTO: GERHARD HAGEN

staltet, das weitere Dienstleistungsangebote der Kommune beinhaltet: die Touristinformation und die Stadtbücherei und außerdem klei-

nen Läden Platz bietet.

Den „gekonnten Umgang mit der innerstädtischen Situation“, der Sanierung der vorhandenen Baukör-

per, der angemessenen Ergänzung zwischen Neu und Alt machten dieses Projekt zu einer Besonderheit, so die Architektenkammer

Kreisheimtag in Hüttenheim

Tempo 30 vor Schule und Kindergarten geplant

HÜTTENHEIM (Isl) Hüttenheim feiert 2018 das Jubiläum 1100 Jahre der ersten urkundlichen Erwähnung. Ein Höhepunkt des Festes vom 1. bis 3. Juni soll die Ausrichtung des Kreisheimtags in Hüttenheim am 3. Juni sein.

Wie es in der Sitzung des Willanzheimer Gemeinderats hieß, hat Bürgermeisterin Ingrid Reifenscheid-Eckert für den 17. Juli alle Vereine, Betriebe sowie Winzer und Gastronomen zu einem Treffen ein.

Die Gemeinderäte diskutierten über die Stellungnahmen der Regierung von Unterfranken zum Umbau und Erweiterung der Willanzheimer Schule. Zuletzt hatten sich mehrmals die Fördermodalitäten beim Raumprogramm geändert. Dadurch hätte sich aber nichts an den zuweilungsfähigen Kosten geändert.

Die Räte kamen überein, an dem bisherigen Raumprogramm festzuhalten und das Paket nicht aufzuschnüren. Sie wollten keine Zeit verlieren, da die vorzeitige Baumaßnahmenfreigabe seitens der Regierung bereits vorliegt. Jetzt können sich die Architekten und Projektanten daran machen, für den Herbst die Ausschreibungen fertig zu machen.

Weitere Themen im Rat

● Die Gemeinde wird die nach der Änderung der Straßenverkehrsordnung möglichen Geschwindigkeitsbeschränkungen an Schulen und Kindergärten nutzen. Der Gemeinderat beantragte an der Straße zur Schule und der Querung der Staatsstraße zur Schule und Kindergarten in Willanzheim sowie an der Staatsstraße vor dem Hüttenheimer Kindergarten beim Landratsamt Tempo 30. Auf Initiative von Hermann Willfarth wird die Gemeinde die Geschwindigkeit in der Ortsstraße am oberen Friedhofsaustrich in Hüttenheim ebenfalls auf 30 Stundenkilometer reduzieren.

● Zur interkommunalen Allianz erläuterte die Bürgermeisterin die Beweggründe zur Logo-Entwicklung des Integrierten Entwicklungskonzeptes, das jetzt als „7/22 Südöstlicher Landkreis“ firmiert. Zuletzt hatte es einen Workshop in der Willanzheimer Umgebung zur Vorbereitung eines Kernwegenetzes gegeben.

● Im Herrnsheimer Wald werden eine Fläche mit Fichten gerodet und Zäune erbaut. Dort sollen neue Laubbäume aufgeforstet werden. Auf zwei Flächen des Hüttenheimer Walds soll ebenfalls mit Laubhölzern der Waldumbau fortgeführt werden.

● Das hintere Eingangstor am Markt Herrnsheimer Friedhof wird umgestaltet. Das soll die örtliche Firma Hiller für 1000 Euro mit Unterstützung des Bauhofs erledigen.

Seniorentreff unter Kastanien



SEGNITZ (nb) Einen vergnüglichen und sonnigen Spätnachmittag erlebten die Segnitzer Seniorinnen und Senioren in der vergangenen Woche im Schatten der Kastanien

vor dem alten Schulhaus. Eingeladen hatte die Gemeinde Segnitz zu Grillspezialitäten, Salaten und kühlen Getränken. Bürgermeisterin Marlene Bauer und Pfarrer Matthias

Wagner hießen die Gäste willkommen. Anschließend unterhielten die Three Friends Hermann Fuchs, Willi Zink und Friedrich Bauer das Publikum.

FOTO: NORBERT BISCHOFF

Dorfrundgang mit Hintergedanken

Norbert Bischoff erklärte, wie Segnitz sich entwickelt hat

SEGNITZ (nb) Voll besetzt war am Freitagabend der Mehrzweckraum in der alten Schule in Segnitz. Dort stand im Veranstaltungskalender zum 875. Jubiläum des Ortes ein virtueller Rundgang durch die Geschichte von Segnitz. Hierzu hatte Norbert Bischoff eine Auswahl aus seiner Bildersammlung zusammengestellt.

Zu sehen war dabei zunächst Segnitz aus der Luft mit Bildern des Dorfes und der Flur aus den vergangenen 73 Jahren. Flurbereinigung, Autobahn, der Mainausbau und die Neubausiedlungen haben das Gesicht der Landschaft während dieser Zeit wesentlich geprägt. Dann ging es über die Brücke mit Ansichten vom ersten Brückenbau im Jahr 1893, der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg, dem Wiederaufbau und zuletzt zum neuen Mainübergang von 2010.

Anhand historischer Karten zeigte Bischoff die Entwicklung des Dorfgrundrisses vom einstigen Straßenkreuz zur aktuellen Verkehrsführung. Am ehemaligen Maintor ging es dann durch die Straßen und Gassen des Dorfes. Dabei gab es so manche nicht mehr vorhandene oder stark veränderte Bausubstanz zu sehen. Die Gegenüberstellung von Alt und Neu machte deutlich, wie sich die Gebäudeensembles vor allem im Lauf der letzten Jahrzehnte verändert haben und wie aus vermeintlichen Ruinen wieder Schmuckstücke

geworden sind. Die Bilder erweckten auch die Erinnerung an gepflasterte Straßen, an Abwässer, die offen durch das Dorf liefen, an die Dorfbrunnen, an das ehemalige Schulhaus oder an die noch intakte Kirchenburg.

Am Ende bot Bischoff an, bei Interesse weitere Bilderabende zu veranstalten. Allerdings mit dem Hintergedanken, die Segnitzer für den Wert alter Fotografien zu sensibilisieren, damit sie ihre Schätze für Kopien zur Verfügung stellen.



Als sich die Gänse noch am Main tummelten. Das Foto vom ehemaligen Brüsselschen Institut und weitere alte und neue Ansichten von Segnitz gab es beim virtuellen Rundgang anlässlich der 875. Jahrestag des Ortes zu sehen.

FOTO: SAMMLUNG NORBERT BISCHOFF

Zielgenaue Schüler

Sommeracher Sportler melden Erfolg beim Sommer-Biathlon

SOMMERACH (wab) Zehn Schüler der Grundschule Sommerach beteiligten sich kürzlich am 14. Würzburger Sommer-Biathlon im Würzburger Stadtteil Grombühl. Die Jungen und Mädchen im Alter von acht bis elf Jahren überzeugten bei der

größten Sommer-Biathlon-Veranstaltung in Unterfranken in der Disziplin Laserbiathlon und belegten zum Teil vordere Platzierungen.

So gewann Lotte Schmidt bei den Mädchen in der Altersklasse acht bis 9 Jahre ebenso wie Tim Bader in der-

selben Alterskategorie. Jeweils den zweiten Rang erreichten Alesso Henninger (Altersklasse 10 bis elf Jahre) und Konrad Östreicher (Altersklasse acht bis 9), während Lukas Wittstadt in der Altersklasse 8 bis neun Jahre Rang 3 belegte.